

Podiumsdiskussion am 17. November 2010 im Architekturschaufenster Karlsruhe - Thesen/Fragenkatalog -

Einleitung

„Wie definieren wir unseren Beruf, wo stehen wir in der Gesellschaft?“

„Wie werden wir als Berufsgruppe wahrgenommen?“

„Wo liegen unsere Qualifikationen und Kernkompetenzen?“

„Wie können wir unsere Perspektiven auf dem Markt stärken und das ArchitektenImage verbessern?“

Themenblock 1: IMAGE!

Themenblock 2: POTENTIALE?

Themenblock 3: STRATEGIEN?

Vorstellung der Diskussionsteilnehmer

Block 1: Image!

Bild 1: Trailer - Filmausschnitte zum Bild des Architekten

Dazu ein Zitat: Georgios Kontos: „Der Wandel der Gesellschaft spiegelt sich sichtbar im Gebauten wider. Architekten und Planer geben diesem Gebauten ein Gesicht und tragen schon deshalb Verantwortung für das Bild der Städte, deren Atmosphäre und für die Gesellschaft, die darin leben muss - wohl mit der Gewissheit, dass ihre Bauten, manchmal schon vor Beginn ihrer Fertigstellung, öffentlich kritisiert werden. Ist das Image von Bauten überhaupt gleichzusetzen mit dem Image des Architekten? Wie stark sind sich Architekten einer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst? Verstehen sich Architekten als Vorbilder oder kreieren sie lieber Leitbilder? Ein gänzlich anderer Aspekt sind die „neuen Medien“, allen voran das Medium Film und die Darstellung von Architekten im Populärkino. Es gibt eine ganze Reihe von mehr oder weniger gelungenen filmischen Ergüssen, in denen ein Architekt die Hauptrolle spielt oder tragender (tragischer) Protagonist der Geschichte ist. Wie wird hier das Image des Architekten wiedergegeben?“

Der Film Metropolis aus dem Jahre 1927 sei hier vorneweg erwähnt und ist wohl das radikalste Filmbeispiel, wie Planer (in diesem Fall die oben lebende Elite unter dem Technokraten und Architekten Joh Fredersen) und Gesellschaft (die unter der Erde lebenden Arbeiter) voneinander entfernt sein können.“

Fragen

1. Was ist „gute Architektur“?

Kann man den Begriff „GUTE Architektur“ definieren.

2. Wer bestimmt „gute Architektur“?

Im ersten Punkt wurde bereits diskutiert, was gute Architektur ist, aber wer bestimmt darüber was gute Architektur ist. Ist es der Laie oder sind es die Architekten, die die Augen für die Details haben?

3. Ist „gute Architektur“ teure Architektur?

Die Annahme, dass man für gute Architektur zwangsläufig mehr Geld ausgeben muss als für schlechte ist weit verbreitet. Ist es elitär, einen Architekten zu beschäftigen?

Bild 2: Der Architekt Mario, der eine Garage zur Wohnung umbaute und der gar kein Architekt sondern gelernter Hochbauzeichner ist. Architekt darf er sich trotzdem nennen, denn in der Schweiz ist das kein geschützter Begriff.

<http://blog.tagesanzeiger.ch/sweethome/index.php/2691/sweet-home-bei-mario-der-sich-aus-zwei-garagen-eine-wohnung-baute/>

4. Planer oder Künstler?

Was muss ein Architekt können? Wo liegen unsere Kernkompetenzen?

5. Früher und Heute

Schon Vitruv forderte von Architekten ein nahezu lückenloses Allgemeinwissen. Wie sehen Sie das Berufsbild Architekt im Wandel der Zeit.

6. Wenn ich krank bin, gehe ich zum Arzt.

Wenn ich einen Rechtsstreit habe, zum Anwalt.

Wenn ich ein Haus bauen will, gehe ich... - zur Fertighausfirma?

Sind wir in den Köpfen der Allgemeinheit noch Experten vom Fach.

7. Deutschland --Europa – Weltweit?

Ist das Berufsbild Architekt im Ausland ein anderes?

Block 2: Potentiale

Bild 3: Generation Praktikum

Übersicht Gehälter aus verschiedenen Berufsgruppen – Fakten!

„Zu viele Architekten verkaufen sich deutlich unter Wert. Im Vergleich gesehen verdient eine 15jährige Putzhilfe mehr als mancher Absolvent nach mindestens 5-jährigem Studium. Viele Architekten geben sich nur zu gerne dem Preisdumping hin, um überhaupt etwas zu tun zu haben und um Berufserfahrung zu sammeln.

Sie vergessen völlig, dass sie dadurch langfristig nicht nur sich selbst, sondern auch dem gesamten Berufsstand schaden und somit eine gewisse Mitverantwortung für die immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen, insbesondere der jungen Berufseinsteiger, sind.“

Fragen

1. Lohnt es sich noch Architektur zu studieren?

Haben wir unsere Berufsehre verloren?

Ist hier ein Umdenken notwendig?

Wie können wir wieder mehr Stolz entwickeln?

2. Müssen wir unser Tätigkeitsfeld besser schützen? (gegen Handwerksbetriebe zum Beispiel)

Schon durch Detailausbildung, Farbgebung etc. bei einfachen Sanierungen wird unsere Umwelt deutlich beeinflusst.

3. Wo liegt die gesellschaftliche Verantwortung des Architekten?

Architektur ist eine Angelegenheit der Öffentlichkeit und der Umwelt.

4. Wo sehen Sie die ökologische Verantwortung des Architekten?

Hat der Architekt die Pflicht alle Bauten nur unter ökologischen Aspekten zu planen?

5. Nehmen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe vielleicht zu wichtig? Sind wir nicht in erster Linie Dienstleister

Zitat: „Architekten sind Huren, die ihre Kundschaft bedienen“ – Philip Johnson

6. Wo können und sollten wir uns Anregungen aus dem Ausland für die Zukunft holen?

Deutschland – Europa – Weltweit?

Haben Architekten im Ausland bessere Perspektiven?

7. Werbung und Marketing

Wir leben in einer von Werbung und Marketing bestimmten Welt. Als Architekturbüro darf man nicht einfach Werbung betreiben. Kann man heutzutage ohne Werbung auf dem Markt bestehen? Wie können wir langfristig konkurrenzfähig bleiben?

Block 3: Strategien

Bild 4: Qualitäts-Zertifikat Planer am Bau - TÜV-zertifiziertes Qualitäts-Management-System für Ingenieure und Architekten

„Warum sollte es nicht auch für Architektur- und Ingenieurbüros eine Chance sein, sich über ein Gütesiegel zu profilieren und vom Wettbewerb positiv abzuheben? Denn Qualitäts- und Prüfzeichen schaffen Vertrauen bei Kunden und können so für mehr Umsatz sorgen.“

Zielsetzung Planer am Bau, Dr.-Ing. E. Rüdiger Weng & Dr.-Ing Knut Marhold, Mitbegründer Planer am Bau

Fragen

1. Sehen Sie erhöhte Chancen durch ein solches Zertifikat?

Bild 5: "Form follows function" war gestern, heute regiert "form follows finance" Das Dilemma der Architektur in einer von Discountermentalität (soviel wie möglich, so billig wie möglich) geprägten Gesellschaft. Wie können wir es schaffen unseren Bauherren Visionen so zu vermitteln, dass sie diese und die damit generierte Qualität auch gerne bezahlen?

2. Könnte es unseren Status erhöhen, wenn man das Bewusstsein für Architektur in der Gesellschaft stärkt?

Gehört Architektur zur Allgemeinbildung?

3. Wie fördert man die Baukultur bei den Bauherren?

Der Alltag in einem Architekturbüro wird in der Masse von privaten Projekten bestimmt. Dieses gebaute Umfeld ist allgegenwärtig. Halten sie es für notwendig gerade bei privaten Bauherren ein Gespür für Baukultur und einer Ästhetik zu wecken bzw. anzustreben? Wenn ja, wie könnte das möglich werden?

Bild 6: Architektur und Schule, Ein Projekt der Architektenkammer

4. Wie können wir Architektur besser „kommunizieren“ oder verständlich machen?

Bis zu welchem Grad wollen wir das überhaupt - oder - muss nicht jedermann gute Architektur verstehen?

5. Sollte das Architekturstudium Strategien für den Markt vermitteln?

Gerade momentan, in der noch sehr jungen Phase, in der es den Bachelor- und Mastergrad als Abschluss für ein Architekturstudium gibt, kommen häufig Fragen auf, wie man die akademische Ausbildung anpassen und verändern kann, um sie zu verbessern?

6. Sollte die Politik mehr Verantwortungsbewusstsein zeigen im Bezug auf Kultur/Architektur?

Die Politik übernimmt eine Vorbildfunktion im Rahmen ihrer entscheidenden Gewalt. Dieser Verantwortung wird sie durch Referenten, Gremien, Minister usw. gerecht. Sollte dieses Verantwortungsbewusstsein in Bezug zur Architektur/Kultur sensibilisiert werden? Wie verhält es sich aktuell? Wie ist der heutige „Rahmen“?

7. Welche Marktstrategien könnte man als Architekturbüro noch entwickeln?

Können wir uns andere Branchen zum Vorbild nehmen?

Bild 7: „Advocard ist Anwalt’s Liebling - durch Vorlage der Advocard Rechtsschutzkarte hilft Ihnen der Anwalt Ihrer Wahl sofort, ohne Rückfragen und zeitraubenden Schriftwechsel.

8. Ist so etwas auch für Architekten denkbar?